



## Einleitung

Wenn wir heute von Vater- und von Mutterwunden sprechen, dann ist das ein Thema, das alle betrifft. Wir alle haben Eltern (oder Personen mit dieser Funktion) erlebt. Wir alle haben Prägungen und auch Verletzungen von unseren Eltern mitbekommen. Viele hier sind auch selber Eltern: Väter oder Mütter. Vielleicht hast du selber als Vater oder Mutter vieles nicht richtig gemacht. Wenn das so ist, dann musst du nicht in Selbstverurteilung oder Selbstmitleid verfallen: Sondern bringe es in Ordnung, entschuldige dich, und versuche, so gut es geht Wiedergutmachung zu leisten. Es hat keinen Sinn, dass du wegen deiner Fehler immer wieder neu unter Verdammnis kommst. Du kannst die Vergangenheit nicht ändern. Du kannst aber sicherstellen, dass Verletzungen nicht den weiteren Verlauf deines Lebens bestimmen. Und darum geht es heute Morgen: wenn du Verletzungen vom Vater oder von der Mutter hast, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass diese noch bis heute ihren Einfluss haben und dich in deinem Leben einschränken und hindern. Jesus möchte, dass du davon frei wirst. Jesus ist gekommen, um alles, was die Sünde gebunden und zerstört hat, durch sein Werk am Kreuz zu erlösen und wiederherzustellen. Unsere Aufgabe ist es, dieses Geschenk zu empfangen und zu lernen, all das, was Jesus für uns am Kreuz vollbracht hat, auf unsere Leben anzuwenden. Wir berufen uns dabei auf biblische Prinzipien. Zuerst befassen wir uns mit Vaterwunden. Dann werden wir uns Mutterwunden zuwenden.

## 1) Vaterwunden

### Ein gesellschaftliches Problem

Ob und wie ein Vater seine Rolle wahrnimmt, macht im Leben seiner Kinder einen grossen Unterschied. Wir sehen an folgender Liste, dass Kinder, die ohne Vater aufgewachsen sind, einen überdurchschnittlichen hohen Anteil in negativen Gesellschaftsstatistiken einnehmen. Kinder, die ohne Vater aufgewachsen sind, stellen:<sup>1</sup>

- **63 %** der jugendlichen Selbstmörder
- **74 %** der schwangeren Teenager
- **90 %** aller Ausreißer und obdachlosen Kinder
- **70 %** der Jugendlichen in staatlichen Einrichtungen
- **85 %** aller jugendlichen Häftlinge
- **76 %** aller Schulabbrecher
- **75 %** aller Heranwachsenden in Drogenentzugszentren
- **88 %** aller verhaltensgestörten Kinder und Jugendlichen.

Ich möchte betonen, dass es hier nicht um Verurteilung von Alleinerziehenden geht. Es gibt Hoffnung und Möglichkeiten, trotz Versagen des Vaters mit Gottes Hilfe gute Möglichkeiten zu finden. Wir werden später noch darauf zurückkommen. Kinder aus einem vaterlosen Zuhause haben generell mehr Schwierigkeiten, ihre sexuelle Identität und Rolle zu finden. Leider zeigt unsere Gesellschaft wenig Interesse an den Wurzeln der Probleme. Wir können daher nicht viel an Hilfe und Erkenntnis von der Gesellschaft erwarten.

---

<sup>1</sup> Quelle: Matthias Christen, Schweizer Soziologe.

Echte Hilfe und Erkenntnis hingegen können wir von Gott, dem Autor der Geschlechter, Ehe und Familie erwarten. Jesus sagte, dass die Wahrheit uns frei machen wird (Joh. 8:32). Dabei ist für ihn die Wahrheit nicht ein abstraktes Konzept, sondern eine Person: Jesus bezeichnet sich selber, also Gott, als Wahrheit, die frei macht. Wenn wir uns also mit Vaterschaft und daraus entstehenden emotionalen Wunden auseinandersetzen, müssen wir bei Gott selber anfangen.

## Der himmlische Vater

Die Bibel stellt Gott immer wieder als Vater dar. Auf die Frage, wie wir beten sollen, antwortete Jesus in Lukas 11:2 *Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater* – es ist interessant, dass wir unsere Gebete zu Gott mit „Unser Vater“ beginnen sollen. Warum sagte er "unser Vater"? Jesus hätte auch sagen können: „Unser Retter“, oder „Unser Heiliger Geist“ – aber er beginnt das Gebet mit „Unser Vater“. Überhaupt ist "Vater" Gottes bevorzugte Bezeichnung für sich in der Bibel. Dieser Begriff wird mehr als jeder andere Begriff als Bezeichnung für Gott angewendet. Von was für einem Vater ist denn in Bezug auf Gott die Rede? Eines der eindrücklichsten Beispiele, welches das Herz von Gott dem Vater zeigt, ist das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus Lukas 15:11-32. Wir haben einen Teil davon bereits beim Thema „Frei von Zorn“ angesehen. Jesus begann die Erzählung mit dem Satz: *Ein Mann hatte zwei Söhne*. Wir nennen die Geschichte oft "das Gleichnis vom verlorenen Sohn". Aber die Geschichte handelt eigentlich von einem Mann mit zwei Söhnen – von einem Vater. Jesus erzählt dann weiter:

*Der jüngere sagte zu ihm: ›Vater, gib mir den Anteil am Erbe, der mir zusteht!‹ Da teilte der Vater das Vermögen unter die beiden auf. 13 Wenige Tage später hatte der jüngere Sohn seinen ganzen Anteil verkauft und zog mit dem Erlös in ein fernes Land. Dort lebte er in Saus und Braus und brachte sein Vermögen durch. 14 Als er alles aufgebraucht hatte, wurde jenes Land von einer großen Hungersnot heimgesucht. Da geriet auch er in Schwierigkeiten. 15 In seiner Not wandte er sich an einen Bürger des Landes, und dieser schickte ihn zum Schweinehüten auf seine Felder. 16 Er wäre froh gewesen, wenn er seinen Hunger mit den Schoten, die die Schweine fraßen, hätte stillen dürfen, doch selbst davon wollte ihm keiner etwas geben. 17 Jetzt kam er zur Besinnung. Er sagte sich: ›Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, und alle haben mehr als genug zu essen! Ich dagegen komme hier vor Hunger um. 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; 19 ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Mach mich zu einem deiner Tagelöhner!‹ 20 So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Dieser sah ihn schon von weitem kommen; voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 ›Vater, sagte der Sohn zu ihm, ›ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden.‹ 22 Doch der Vater befahl seinen Dienern: ›Schnell, holt das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm ein Paar Sandalen! 23 Holt das Mastkalb und schlachtet es; wir wollen ein Fest feiern und fröhlich sein. 24 Denn mein Sohn war tot, und nun lebt er wieder; er war verloren, und nun ist er wiedergefunden.‹ Und sie begannen zu feiern.*

Die Geschichte handelt von einem aussergewöhnlichen, extravaganten Vater! Als dann sein älterer Sohn darüber zornig wird, dass der Vater so grosszügig mit dem jüngeren Sohn umging, heisst es, dass der Vater hinausging zum älteren Sohn, um ihm gut zuzureden. Die Geschichte handelt also von einem Vater, der einerseits einen rebellischen Sohn, und einen stolzen, eifersüchtigen Sohn hatte. Die Geschichte handelt davon, wie der Vater seine Söhne behandelte. Beide Söhne haben den Vater abgelehnt. Der erste gab ihm zu verstehen: "gib mir mein Erbe" – das bedeutet so viel wie: "ich wollte, du wärest tot". Der zweite Sohn machte ihm klar: "Ich mag nicht, was du tust. Du bist ungerecht!" – Und der Vater versucht, die Herzen beider Söhne zu gewinnen! Die Bibel ist voll von Stellen, die über Gott als Vater sprechen. Gott möchte, dass wir erkennen, wer er ist. Darum hat er uns sein Wort gegeben, darum hat er uns seinen Sohn Jesus geschickt.

In Joh. 8:37-47 führte Jesus ein Streitgespräch mit Leuten, die behaupteten, dass sie Teil von Gottes auserwähltem Volk sind, Nachkommen von Abraham. Jesus macht ihnen aber klar, dass Gott nicht ihr Vater ist: *Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! 44 Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in*

*der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.*

Hier zeigt uns Jesus ein geistliches Prinzip: entweder ist Satan oder Gott dein Vater! Was in deinem Leben geschieht, ist davon bestimmt, wer dein Vater ist. Es hängt davon ab, in welche geistliche Familie du hineingeboren wurdest. Die Bibel macht klar, dass wir in Sünde geboren sind. In diesem geistlichen Zustand kommen wir auf die Welt: in der Familie Satans! – das ist hart zum Verdauen. Du sagst dir vielleicht: "Aber ich bin doch ein guter Menschen; ich bin in einer anständigen Familie aufgewachsen..." – Du musst aber in Gottes Familie hineingeboren werden, damit Gott zu deinem Vater wird (Johannes 3:3). Es geht um einen Vaterwechsel; und der Vater beeinflusst dann dein Leben. Jesus sagt weiter: *Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. 46 Wer unter euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? 47 Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.*

Wenn wir tiefgreifende Veränderung erfahren wollen, dann müssen wir zu unserem himmlischen Vater zurückfinden. Dies kann nur durch Jesus geschehen. Er sagt in Joh. 14:6-31: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!*

In unserem Leben als Christen geht es also darum, zu Gott dem Vater zu kommen und ihn zu erkennen. Er ist unser guter Vater, der unsere Bestimmung und unseren Sinn in seinen Händen hält. Durch Jesus gelangst du zu Gott dem Vater. Ein weiterer wichtiger Vers über unser himmlischen Vater ist Röm. 8:15-17: *Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.*

Sowie auch Galater 4:6-7: *6 Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! 7 So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.*

(Weitere Stellen: 2. Kor. 6:17, Jak. 1:6-18; Eph. 3:14; Joh. 17:25-26). Wir lernen also, dass wir durch Jesus Christus in die neue Familie unseres himmlischen Vaters hineingeboren werden. Wenn wir Gott als unseren Vater kennen lernen, dann wird er zur Quelle unserer Versorgung, unser Sinn und Ziel, unsere Erfüllung. Von ihm kommt der Friede. Durch ihn verstehen wir, wie wir in sein Königreich hineinpassen. Wenn wir also unsere Bestimmung kennen wollen, dann müssen wir unseren Vater im Himmel kennen.

### **Die Strategie des Feindes**

Im Gegensatz dazu ist Satan eine andere Art von Vater. In Joh. 10,10 sagt Jesus folgendes ihn: *Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben.* Was will der Feind denn stehlen? Er will verhindern, dass du Gott als Vater kennen lernst. Er ist daran interessiert, deine Bestimmung zu rauben und Gottes Wirken in dir und durch dich zu verhindern. Am wirksamsten kann er dies tun, wenn er das sichtbare Symbol der Vaterschaft in unserem Leben zerstören kann. Die Bibel verwendet das Wort Vater 351 Mal. Meistens wird es auf Gott den Vater angewendet. Die Rolle des Vaters ist wichtig für unsere Prägung. Dabei kommt es mehr darauf an, was der Vater vorlebt, als was er sagt<sup>2</sup>. Die Bibel gibt den Vätern die wichtige Aufgabe, ihre Kinder zu lehren, wer Gott ist. Wir sehen unter anderem in 5. Mos. 6:1-7, dass jeder Vater die Aufgabe hat, den Weg zu bahnen für die Beziehung zum himmlischen Vater. Auch wenn wir irdischen Väter alles andere als vollkommen sind, so sollen unsere Kinder doch durch uns, lernen, dem himmlischen Vater zu vertrauen, der uns liebt, für uns sorgt und uns führt. Die Strategie des Feindes ist es also, die Väter dazu zu bringen, ihre Fa-

<sup>2</sup> Vgl. Tom Lane, *The influence of a father* S. 36.

milien zu verlassen, zu vernachlässigen, oder anderweitig zu verletzen. Die Bibel stellt dabei klar, dass unser Kampf nicht gegen Menschen ist, sondern dass hinter den Kulissen ein geistlicher Kampf tobt (Eph. 6:12). Wenn Väter ihre Verantwortung nicht wahrnehmen, entstehen Vaterwunden mit weitreichenden Konsequenzen. Die schlimmste Auswirkung ist die, dass die spätere Beziehung zu Gott dem Vater verhindert oder gestört wird. Wenn wir also gerade auch heutzutage einen gewaltigen Angriff auf die Vaterrolle erleben, hat das einen geistlichen Hintergrund. Dieser Angriff macht auch nicht halt vor den Kirchentüren. Wenn nun in unserem Leben Verletzungen zwischen Vater und Sohn, oder zwischen Vater und Tochter geschehen sind, dann entspricht das dem Plan des Feindes. Jesus ist aber gekommen, um zu heilen und wiederherzustellen: er hat die Möglichkeit und die Absicht, auch deine Vaterwunden zu heilen.

### **Was sind Vaterwunden?**

Vaterwunden sind emotionale Wunden in der Seele, welche durch einen physisch oder emotional abwesenden Vater oder durch Vater mit mangelhaften oder erdrückenden Erziehungsmethoden verursacht wurden. Erdrückende Erziehungsmethoden sind zum Beispiel zornige Ausbrüche, mit Aussagen wie "du bist dumm!" oder "aus dir wird nie etwas!" oder "du bist genau wie deine Mutter". Kein Vater sollte je so etwas sagen. Solche Aussagen können ein Kind tief kränken; und bei gewissen Personen, die heute zuhören klingen solche Aussagen noch immer nach. Es sind emotionale Wunden, die tief verletzen. Wie viele Probleme gehen auf solche Wunden zurück. Sie hindern in der Entwicklung der Persönlichkeit und dem Finden der Identität und können auf Abwege führen.

Ein Beispiel: Ein junger Mann, der nicht richtig von einem Vater grossgezogen wird und es nie gelernt hat, gesunde Grenzen zu ziehen und sich in seinem Geschlecht zu entwickeln, ist gezwungen, seinen eigenen Weg zu finden aufgrund seiner Körperentwicklung. Er wird seine Männlichkeit durch verschiedene Dinge, wie zum Beispiel durch sexuelle Promiskuität, unter Beweis stellen wollen. Wenn eine tiefe Wunde vorhanden ist, dann bewegt er sich in eine andere Richtung und entwickelt eine Zuneigung zum eigenen Geschlecht. Er sucht Bestätigung und Annahme vom eigenen Geschlecht durch Homosexualität oder sexuelle Verwirrung. Es gibt sehr viel mehr sexuelle Verwirrung als effektives Ausleben von Homosexualität. Sexuelle Verwirrung führt jedoch in Richtung Homosexualität, weil dadurch eine emotionale Verbundenheit entsteht. Sobald eine emotionale Verbundenheit entsteht, kommt damit auch grössere Freiheit, sich sexuell auszudrücken. Gemäss der Bibel ist Homosexualität kein Lebensstil, sondern eine Sünde; genauso wie jede andere Form von ausserehelichem Sex; genauso wie andere Sünden wie Geiz, Lästerei oder Ehebruch. Sünde bedeutet, das Ziel zu verfehlen, an der Bestimmung und am Bauplan Gottes vorbeizuleben. Sünde hat den Ursprung darin, dass wir uns aus der Beziehung zu Gott lösen. Da Gott die Quelle des Lebens ist, bedeutet Sünde der Tod. Sünde bedeutet, seine Identität auf etwas anderes als auf Gott zu gründen. Homosexualität ist der Versuch, seine Identität in der sexuellen Orientierung zu finden. Somit ist Homosexualität eine Sünde. Du fragst vielleicht: "Aber was ist mit all den Leuten, die so geboren wurden? Die können doch nichts dafür!" – Sie wurden mit einer Neigung geboren, genauso wie jeder Mensch mit einer Neigung zu gewissen Sünden geboren ist. Die Bibel spricht davon, dass wir alle mit einer sündhaften Natur geboren werden, und dass wir geheilt werden müssen. Paulus schreibt zum Beispiel, dass für gewisse Menschen ihren Bauch als Gott haben (Phil. 3:19); andere haben die Veranlagung, ihre Identität auf den Mammon zu bauen (Matthäus 6:24). Nur weil wir eine Veranlagung oder Tendenz haben, heisst das noch lange nicht, dass wir uns ihr ergeben sollen. Im Gegenteil, Gott heilt uns von unseren sündhaften Veranlagungen. So kannst du auch von Homosexualität geheilt werden, wenn du das willst. Ich kann dich mit Menschen in Verbindung bringen, die ihre Homosexualität ausgelebt haben, davon geheilt wurden und dir helfen können. Biblische Sexualität ist zwar Teil der persönlichen Identität, aber du kannst deine Identität, nach der du dich sehnst, nie von deiner Sexualität bekommen. Wir sind darauf ausgelegt, unsere wahre Identität aus unserer Beziehung zu Gott zu erhalten. Alles andere ist früher oder später zum Scheitern verurteilt.

Weitere Beispiele von Auswirkungen von Vaterwunden sind fehlendes Zugehörigkeitsgefühl, Schwierigkeit, Initiative zu ergreifen, Schwierigkeit, etwas anzunehmen, sich nicht als vollständige Person fühlen, Gefühl

nicht zu genügen, Gefühl der Leere, Beziehungsschwierigkeiten mit dem gleichen oder dem anderen Geschlecht, unbiblische Vorstellung von Gott, Unfähigkeit, Gott als Vater oder Versorger wahrzunehmen, daraus entstehende Schwierigkeit mit der Beziehung zu Gott, fehlende Identität usw.

Wir wissen heute, dass die geschlechtliche Identität eines Kindes vom Mann her kommt: er liefert das entscheidende Chromosom. Es gibt dazu eine geistliche Parallele. Die Bestätigung und Herausbildung unserer Identität und Sexualität – sowohl für Männer wie auch Frauen – geschieht vor allem durch den Vater. Das heisst nicht, dass die Mutter in diesem Prozess keine Rolle spielt – natürlich tut sie das. Aber das Ziehen der Identität eines Kindes in die Affirmation von Männlichkeit oder Weiblichkeit geschieht durch den Mann. So hat es Gott eingerichtet. Du tust das, indem du ins Leben deiner Kinder sprichst und durch emotionale Verbindung zu deinen Kindern, indem du eine Beziehung aufbaust, ihre Welt kennen lernst und sie verstehst. So wird Charakter und Identität gebaut. Wenn also zum Beispiel jemandem der Sinn einer Persönlichkeit und Identität fehlt, dann hat das meistens mit den frühen formativen Jahren und der emotionalen oder physischen Abwesenheit des Vaters zu tun. Wenn Menschen ihr Leben ohne Gott oder mit einer verwundeten Sichtweise über Gott leben, so kommen sie entweder auf einen Pfad der Macht, sexueller Obsession oder Ichbesessenheit. All das hat seine Wurzeln in Vaterwunden.

### **Vaterwunden und unser Gottesbild**

Vaterwunden hindern dich daran, in eine liebende, vertrauensvolle Beziehung mit Gott einzugehen. Sie geben dir auf verschiedene Arten eine falsche Vorstellung des himmlischen Vaters. Hier sind einige praktische Beispiele:

- Ein gesetzlicher, harter und fordernder Vater führt zur Vorstellung, dass Gott zornig, unpersönlich und fordernd ist.
- Ein perfektionistischer Vater mit hohen Forderungen, wenig Lob und Ermutigung führt zur Vorstellung, dass Gott nie zufrieden, immer enttäuscht und zornig mit mir.
- Ein Vater, der wenig oder keine sichtbare Zuneigung zeigt, führt zu einer Vorstellung, dass Gott distanziert und unpersönlich ist.
- Ein Vater, der kritisch und verbal missbräuchlich ist, führt zu einer Vorstellung, dass Gott zwar Menschen duldet, sie aber nicht wirklich liebt.
- Ein Vater, der zu verwöhnend ist und nie nein sagt, führt zu einer Vorstellung, dass Gott für meine Bedürfnisse existiert und sich meinen Wünschen anpassen muss.
- Ein Vater, der Lieblingskinder hat, führt zu einer Vorstellung, dass Gott nur gute Menschen liebt und Lieblingskinder hat, dass seine Liebe an Bedingungen geknüpft ist.
- Ein Vater, der immer wieder seine Versprechen gebrochen oder warnende Konsequenzen nicht durchgezogen hat, führt zu einer Vorstellung, dass Gott unzuverlässig und untreu ist.
- Ein Vater, der ein Workaholic ist und seine Energie und Leidenschaft ausserhalb seines Zuhause fokussiert, führt zu einer Vorstellung, dass Gott gleichgültig ist und es schwierig ist, seine Aufmerksamkeit zu bekommen.
- Ein Vater, der missbraucht und dominiert, führt zu einer Vorstellung, dass Gott durch Angst regiert, absoluten Gehorsam verlangt und nicht vertrauenswürdig ist.
- Ein Vater, der launisch und temperamentvoll ist, führt zu einer Vorstellung, dass Gott unberechenbar ist, mich mal liebt, und dann plötzlich wieder zornig ist.
- Ein Vater, der sündhaft, unmoralisch und undiszipliniert ist, führt zu einer Vorstellung, dass Gott nicht meint was er sagt, dass er ein Schwächling ist, der nicht ernstgenommen und gefürchtet werden muss.
- Ein Vater, der heuchlerisch ist, indem er zuhause ein anderer war als in der Öffentlichkeit, führt zu einer Vorstellung, dass Gott nicht mächtig ist, dass der Glaube höchstens für Soziales gut und nichts mit dem täglichen Leben zu tun hat.

Die Wunden, die wir von unserem irdischen Vater haben, wirken sich darauf aus, wie wir unseren himmlischen Vater sehen. Was auch immer deine falsche Vorstellung von Gott dem Vater ist, Jesus hat sie durch seinen Tod am Kreuz getragen und du kannst sie heute ablegen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Gott nicht immer das tut, was du von ihm willst. Gott führt seinen Willen durch und ich habe die Möglichkeit, mich an seinem Willen auszurichten. In seinem Willen liegen unser Friede und unsere Erfüllung. Wir können uns nicht selber erlösen. Gott sagt in seinem Wort, dass unsere eigene Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid ist (Jes. 64:5).

Wir müssen in unseren Herzen zur Erkenntnis und Erfahrung kommen, dass ich einen Vater habe, der mich liebt. Nur so können wir Männer und Frauen nach dem Herzen Gottes werden, die Gottes Standard von Mann und Frau entsprechen. Es wird dir die tiefe Gewissheit geben, dass du von jemand geliebt bist, der grösser ist als du und ausserhalb von dir ist. Auf dieser Grundlage kannst du biblische Männlichkeit und Weiblichkeit aufbauen.

### **Heilung der Vaterwunden**

Wenn du hier bist und realisierst, dass du Vaterwunden mit dir herumträgst, dann kannst du folgendes tun.

- Erstens, bitte Gott, dass er dir sein Herz gegenüber deinem Vater zeigt. Warum? Es ist wichtig, dass wir zwischen der Person und der Sünde unterscheiden. Gottes Herz gegenüber uns unterscheidet zwischen meiner Person und meiner Sünde: Gott liebt mich, und er hasst meine Sünde. Du kannst das gleiche mit deinem Vater tun. Egal wie tief der Missbrauch war. Es geht um deine Freiheit; es geht darum, dass du im Frieden und in der Freiheit laufen kannst, die Gott für dich bereitet hat. Wenn du also Gott demütig bittest: "Herr ich möchte dein Herz gegenüber meinem Vater erhalten", dann wird er es dir geben. Es muss sich übrigens nicht nur um deinen Vater handeln, es kann sich auch um andere männliche Autoritätsfiguren in einem Leben handeln.
- Zweitens, entscheide dich, deinem Vater zu vergeben. Es ist eine Entscheidung deines Willens. Der Wille ist eine kreative Kraft in dir, du kannst dich entscheiden, zu vergeben.
- Drittens, bitte darum, die Liebe des himmlischen Vaters zu empfangen. Du wirst feststellen, dass die Wunden dich bisher abgehalten haben, zu empfangen. Bitte darum, Gottes Liebe zu empfangen zur Heilung deiner Seele, so dass du frei werden kannst, so dass du die Person werden kannst, zu der du von Gott bestimmt wurdest.

Es ist eigentlich einfach, denn Gott trägt den schweren Teil der Aufgabe. Du musst einfach dein Herz öffnen, und willig sein.

## **2) Mutterwunden**

### **Das Mutterherz Gottes**

Als Jesus auf dieser Erde war, brachte er auch das Mutterherz Gottes bildlich zur Sprache. Wir sehen dies beispielsweise in Matthäus 23,37: *Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt!*



Mutterentzug im Kleinkindalter verursacht Schäden. Niemand beeinflusst wer du bist mehr als deine Mutter. Sie prägt deine Weltanschauung, dein Selbstbild, dein Grundgefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens. Ohne sorgfältiges Aufziehen, liebevolle Nähe, Fürsorge, Unterrichten und Beraten kannst du in einer Persönlichkeit Schaden leiden. Kein materieller Besitz kann eine Mutter ersetzen. Die Kinder blühen auf, wenn die Mutter ihnen zuhört, sie annimmt und für sie sorgt. In den frühesten Jahren ist zum Beispiel die sogenannte Känguru-Pflege, das heisst der häufige Hautkontakt, für eine optimale Entwicklung wichtig.



Direkter Hautkontakt hat direkten positiven Effekt auf das Baby. Es führt zu gesünderem Herzschlagfrequenz und gesünderer Atmung, einem besseren Immunsystem und einer besseren Gewichtszunahme. Gott hat da den Müttern eine Verantwortung gegeben, die anders ist als die der Männer. Im Prozess der Bemutterung nimmt sie eine unersetzliche Rolle ein. Wenn du ein angespanntes Verhältnis zu deiner Mutter hast oder adoptiert wurdest, geht es nicht darum, dass du dich noch schlimmer fühlst, als du dich bereits fühlst. Sondern es geht darum, dass es Heilung für die Wunden gibt, die durch den Prozess der Bemutterung entstanden sind. Verneinung oder Verdrängung der Wunde wird keine Heilung bringen. Es ist nicht entehrend, die Realität deiner Kindheit, so wie du sie wahrgenommen hast, beim Namen zu nennen. Du kannst deine Eltern ehren und gleichzeitig der Wahrheit ins Auge schauen.

In 1. Mos. 1:27 sehen wir, wie Gott den Mensch in seinem Bild geschaffen hat: *Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.* Es braucht also die weibliche Seite, um das Bild Gottes reflektieren zu können. Alles Bemuttern kommt vom Mutterherz Gottes. Wir sehen weitere Hinweise darauf in Jes. 66,13 *Wie einen, den seine Mutter tröstet, so will ich euch trösten; ja, in Jerusalem sollt ihr getröstet werden!* oder 5. Mos. 32:11 spricht von Gott als einer Adlermutter, die ihre Jungen aufscheucht, die Flügel ausbreitet und sie dann auf ihren Schwingen trägt. Es war in Gottes Bild, dass Frauen und Mütter erschaffen wurden. Es braucht beide, Männer und Frauen, um das Bild Gottes zu reflektieren. Männer und Frauen haben verschiedene Aufgaben und Funktionen, sind aber gleichwertig im Bild Gottes geschaffen. Gott gab ihnen dann den Auftrag, fruchtbar zu sein und sich zu multiplizieren und mit verschiedenen Rollen an diesem Prozess beteiligt zu sein. Ernähren, Aufziehen und Fürsorge ist eine gottgegebene Gabe und Verantwortung, die Frauen viel besser wahrnehmen können als Männer. Männer können "bevatern", initiieren, etwas ins Leben rufen, aber sie können nicht sehr effektiv bemuttern. Mutterwunden können entstehen, wenn wir im Bereich der mütterlichen Fürsorge Verletzungen erleben.

## Mutterwunden

Es ist besonders physische oder emotionale Abwesenheit der Mutter in den frühen formativen Jahren, die Mutterwunden verursachen kann. Weiter können emotionale Wunden verursacht werden durch Mütter, deren Erziehungsmethoden mangelhaft oder erdrückend waren. Wenn die Mutter nicht eine Atmosphäre von Annahme, Liebe und Geborgenheit schafft und Ermutigung zum Ausdruck bringt, verursacht das emotionale Wunden. Als Folgen können solche Wunden dann auf Irrwege führen betreffend deiner Identität. Du begibst dich dadurch entweder auf einen Pfad der Macht, sexueller Obsession oder Ichbesessenheit.

Wir schauen uns nun fünf verschiedene Arten von verletzenden Müttern an. Ich empfehle aber nicht, dass du nach dem Gottesdienst deine Mutter anrufst und ihr sagst, in welcher Kategorie du sie siehst. Es geht hier nicht um Verurteilung, besonders wenn du selber als Mutter in eine dieser Kategorien fällst. Wie schon eingangs gesagt, hast du die Möglichkeit, dich zu entschuldigen und die Sache so weit als möglich zumindest von deiner Seite her in Ordnung bringen. In Jesus gibt es Vergebung, und daher gibt es keinen Grund, weshalb du fortwährend unter Schuldgefühlen, Verdammnis und Selbstmitglied leben musst. Wir wollen dir helfen, frei zu werden. Wir müssen aber Erkenntnis und Offenbarung haben, bevor wir Heilung erleben können.

1. **Ablehnende Mutter:** das ist eine Mutter, die ihre Mutterrolle abgelehnt hat. Es kann sich um eine ungewollte Schwangerschaft handeln, um einen Fall von Vergewaltigung oder um sexuellen Missbrauch. Anzahl von bereits vorhandenen Kinder oder der Zeitpunkt der Schwangerschaft kann einen Einfluss haben. (Bsp.: Familie, die unter falscher Lehre war und Druck hatte, viele Kinder auf die Welt zu bringen). Vom Moment der Empfängnis an empfängt das neue Leben Impulse von der Mutter, von der Umgebung. Daher können Mutterwunden sehr weit zurückgehen, denn die Mutter hat die Verantwortung für das Wohlbefinden und die Sicherheit des Kindes während der Schwangerschaft. Das Kind empfängt bereits dann die Haltung und Einstellung der Mutter und der Umgebung.
2. **Bedürftige Mutter:** Es kann zum Beispiel sein, dass ein emotional oder physisch abwesender Vater die Mutter dazu veranlasst, dass sie ihre emotionalen Bedürfnisse durch ihre Kinder stillen will. Es

kann auch sein, dass der Mann stirbt, oder dass es zu einer Scheidung kommt. Jeder dieser Gründe kann dazu führen, dass die Mutter den Kindern, vor allem dem ältesten Kind, eine zu grosse Last auferlegt. Sie sagt beispielsweise dem ältesten Sohn, er müsse nun der Mann im Haus sein, oder der ältesten Tochter, sie müsse nun die Lücke füllen. Kinder sollen Kinder sein dürfen. Wenn man ihnen zu früh erwachsene Verantwortung überträgt, können sie überladen werden und es kann zu einer Wunde kommen. (Ich sage nicht, dass Kinder nicht Verantwortung übernehmen sollen und mit-helfen sollen).

3. **Lückenfüller Mutter:** Wenn der Vater abwesend ist und die Mutter versucht, alleine sowohl die Mutterrolle wie auch die Vaterrolle auszufüllen, kann es zu Wunden kommen. Ein Sohn kann so verweiblicht werden, oder eine Tochter kann in ihrer Entwicklung zur Frau vernachlässigt werden. Es ist vor allem als alleinerziehende Mutter wichtig zu wissen: du kannst nicht Mutter und Vater zugleich sein. Alleinerziehende Frauen sollen die beste Mutter sein, die sie sein können und Männer, die Jesus lieben und als Vorbild dienen können, einbeziehen, um ins Leben ihrer Kinder zu sprechen. Eine Mutter, die in dieser Situation ist und zu Gott ruft, wird bei Gott auf offene Ohren stossen, denn die Bibel betont immer wieder, dass unser Gott ein Gott ist, der sich um die Witwen und Waisen kümmert. Wenn du in dieser Situation bist, dann rufe Gott an, dass er dir Männer zeigt, die ins Leben deiner Kinder sprechen können. Natürlich können solche Männer einen Vater nicht ersetzen, aber durch Qualitätszeiten können sie die Kinder aus einer männlichen Perspektive bestätigen, ermutigen und in ihre Leben sprechen und ihnen Führung geben, wie sie ein Vater geben sollte.
4. **Erdrückende Mutter:** In der Regel ist diese Mutter sich nicht bewusst, was sie tut. Sie glaubt, dass sie das richtige für ihre Kinder tut und für sie sorgt – aber in Wahrheit erdrückt und erstickt sie ihre Kinder. Sie überbehütet ihre Kinder. Das kann aufgrund früherer Erfahrung oder Sünden sein, welche die Mutter veranlassen, die Kinder zu bevormunden und für ihre Kinder Entscheidungen zu treffen, die sie selber treffen sollten. Betroffene Kinder sterben emotional in der Gegenwart einer solchen Mutter. Sie geben es auf, gewisse Bereiche in ihren Leben zu entwickeln. Solche Mütter können auch gewisse ihrer Kinder – bewusst oder unbewusst – bevorzugen. Das kann zu tiefen Verletzungen, zu Rebellion und Ablehnung führen. Es ist gerade für überbehütende Mütter wichtig zu wissen, dass wenn sie einen Sohn haben, der zwischen zehn und sechzehn Jahre alte ist, dass es normal ist, dass er beginnt, weiblichen Input zurückzuweisen. Ich sage nicht, dass er respektlos und grob sein darf gegenüber seiner Mutter. Aber es ist normal, dass er zornig wird, wenn seine Mutter zu stark versucht, ihm zu sagen, was er zu tun hat. Als Jugendlicher verändert sich sein Körper und er wird unabhängig. Er spürt, wie er Entscheidungen selber treffen will. Wenn die Mutter das nicht versteht, kann sie ihren Sohn in einen tiefen Zorn hineintreiben und in eine Rebellion, die jeden Input von ihrer Seite her ablehnt. Die ideale Situation ist es, wenn der Vater an dieser Stelle übernehmen kann und hauptsächlich den Input in den Jugendjahren gibt. Wir müssen verstehen, dass eine Frau ihrem Sohn nicht Männlichkeit beibringen kann. Es braucht einen Mann dazu. Eine Mutter kann aufziehen, lieben; aber zu einer gewissen Zeit muss sie ihn loslassen, mit ganzen Herzen für ihn beten und gottesfürchtige, vorbildliche Männer haben, die in sein Leben sprechen können und ihn durch den Entwicklungsprozess führen können. Die erdrückende Mutter ist also eine Mutter, die festhält und Kontrolle behalten will. Es ist ja eigentlich klar, dass wir Kinder nicht gleich wie Jugendliche behandeln. Wenn die Mutter aber bedürftig ist und eine starke Persönlichkeit hat und die Kontrolle behalten will, dann wird sie versuchen, sich an den Kinder festzuklammern, auch wenn es Zeit ist, sie loszulassen.
5. **Vernachlässigende und missbrauchende Mutter:** Diese Mutter ist nicht bestätigend und nicht ermutigend; sie ist distanziert und losgelöst sein wenn sie nichts sagt. Und wenn sie etwas sagt, dann ist es ungeduldig, kritisch, beschämend und respektlos. Gewisse von euch hatten solche zornige Mütter. Während ich nun spreche, können Erinnerungen hochkommen, die schmerzhaft sind, weil deine Mutter kaum je ein lebenswürdiges Wort mit dir gesprochen hat. Wir können davon ausgehen, dass sie selber Missbrauch und Verletzungen in ihrer eigenen Vergangenheit erlebt hat und dass sie nie gelernt hat, wie sie damit umgehen soll. Das entschuldigt keinesfalls, dass sie in dir Wunden



verursacht hat. Du kannst deine Mutter nicht heilen, aber du kannst dazu sehen, dass du Heilung erhaltetest. Es ist gut möglich, dass die Vernachlässigung, vor allem wenn sie in den ersten formativen Jahren geschah, die Entwicklung des Grundgefühls von Wohlbefindens, Sicherheit und Geborgenheit behinderten.

## Heilung der Mutterwunden

Jesus ist am Kreuz gestorben, so dass wir Heilung erhalten können. Es ist alles vollbracht (Jes. 53:5; Joh. 19:30). Aber wir müssen uns die Heilung aneignen, wir müssen sie empfangen. Das ultimative Herz Gottes ist es, dass wir ihn kennen. Er ist die wahre Quelle aller Bestätigung, aller Geborgenheit, allem Nützen und Schutz. Er ist der ultimative Vater und die ultimative Mutter. Ohne enge Beziehung zu Gott als dem wahren Vater und der wahren Mutter, können wir keine ganze Persönlichkeit werden.

Mögliche Anzeichen Mutterwunden sind:

- Du hast Schwierigkeiten, deinen Platz im Leben zu finden. Wenn dir das Grundgefühl der Geborgenheit fehlt; dann kannst du z.B. nach einer Schullektion Gedanken haben wie: "Es ist jetzt Pause, aber ich gehe nicht nach draussen; für alle anderen ist es in Ordnung nach draussen zu gehen, aber für mich nicht, ich habe kein Recht, dort zu sein; ich gehöre nicht dazu." – Das ist natürlich eine Lüge. Aber wenn du den Verlust dieses Grundgefühls hast, dann bist du nicht selbstsicher genug, das als Lüge abzutun und zu wissen, dass du genauso viel Recht hast wie alle anderen draussen vor dem Schulzimmer zu sein.
- Du bist von einer gewissen Dunkelheit und Verlassenheit umgeben. Die Leben ist charakterisiert durch Einsamkeit und emotionalem Schmerz.

Die Lösung für diese Probleme ist es, dass du zu Gott kommst, und ihn deine Geborgenheit, dein Fürsorger und deine Sicherheit sein lässt. Gott ist ein liebender, fürsorglicher Vater – und er ist die beste Mutter, die du je finden könntest. Wir sind seine Kinder. Es ist wunderbar, tief in deinem Herz zu entdecken, dass du sein Kind bist.

Wie kannst du nun vorgehen?

1. Identifiziere die Ursache für deine Wunde und die Person, die die Wunde verursacht hat. Es muss nicht unbedingt die leibliche Mutter sein – es kann auch eine Ersatzmutter sein.
2. Entscheide dich, zu vergeben. Vergebung ist immer zuerst eine Entscheidung, kein Gefühl! Trenne die Sünde von der Person. Kein Mensch kann aus geistlicher Sicht Sünde vergeben – nur Gott kann Sünden vergeben. Gott hat uns diese Verantwortung nicht gegeben. Er hat uns aber die Verantwortung gegeben, andern Menschen zu vergeben. Wir können andern vergeben. Das bedeutet nicht, dass du die Sünde gegen dich entschuldigst oder kleinmachst. Wenn du einer Person vergibst, so stellst du Gott an die erste Stelle in deinem Leben, denn er hat gesagt: "Vergib, damit auch dir vergeben wird". Vergib also deiner Mutter oder der Mutterfigur in deinem Leben
3. Löse dich von jeglicher Bindung, die durch Bitterkeit und Unvergebenheit in deinem Leben entstanden ist. Solange du nicht vergibst, bindest du Menschen in der geistlichen Welt. Wir binden Menschen, in dem wir sie in unserer Schuld behalten. Ich bin mir bewusst, dass du vielleicht den Kontakt abgebrochen hast und gar nicht weisst, wie du nun vorgehen sollst – aber es geht nicht um sie, es geht beim Vergeben um dich. Du bist hier und Gott möchte dich heilen von Wunden, indem du die Wahrheit eingestehst und dich der Wahrheit stellst. Solange du nicht vergibst, besitzen andere Menschen ein Stück Land in deinem Herz.
4. Empfange Gottes Segen, lass ihn deinem Leben wiederherstellen, was die geraubt wurde.

Wenn du deine Vater- oder Mutterwunde gerne mit einer vertrauenswürdigen Person besprechen willst, kannst du dich gerne bei unserer Seelsorge melden: <http://www.gzb.ch/dienste.html#seelsorge>